A3 Liste WK 3 Südost

Antragsteller*in:	Kristen Stock (Kreisgeschäftsführerin)
Tagesordnungspunkt:	3.8. Vorstellung & Wahl für die Kandidatur auf der Liste des Wahlkreis 3

Bewerbungen für Wahlkreis 3 (Südost)

1



Stefanie Gruner, 38 Jahre, Juristin, 3 Kinder

Grün ist eine wichtige Farbe für die Lebensqualität in der Stadt. Das meine ich nicht nur politisch, sondern auch ganz praktisch in der Stadtentwicklung. Parks mit blühenden Wiesen, begrünte Fassaden, Gründächer und kleine grüne Oasen zwischen den bebauten Flächen - dafür setze ich mich seit fünf Jahren als Stadtbezirksbeirätin ein und dafür möchte ich mich auch im Stadtrat einsetzen.
Leipzig braucht gute Schulen, die durch ihre bauliche Gestaltung und Ausstattung moderne Pädagogik und ein inklusives Lernen aller Kinder ermöglicht. Als Quartiersschulen sollen diese sich mehr in den Stadtteil öffnen und ein Lebens- und Lernort für alle sein.

2



Martin Meißner, 31 Jahre, Bürokaufmann und Blogger, 1 Kind

Seit vier Jahren sitze ich für die Grünen im Stadtbezirksbeirat Südost. Das kommunalpolitische Engagement im Südosten kommt nicht von ungefähr. Als Autor des Lokalblogs Dunkel. Dreckig. Reudnitz. beschäftige ich mich schon seit Jahren mit der Entwicklung meines Stadtteils.

Gerne möchte ich diese Entwicklung im Stadtrat mitgestalten. Leipzig wächst. Und es ist an uns dieses Wachstum zum Nutzen aller Bürger zu gestalten.

3



Anne Sehl, 28 Jahre, Chemikerin

Der Leipziger Osten ist mein Zuhause. Ich möchte, dass er bunt, vielfältig und lebenswert bleibt. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass die Grünflächen genauso wie die Freiräume für die kreative, freie Szene erhalten bleiben und Platz für neue Initiativen geschaffen wird. Damit in einer wachsenden Stadt die Interessen ihrer Bewohner nicht zu kurz kommen, braucht es eine stärkere Einbindung von Bürgerbeteiligung bei der Stadtentwicklung, dafür möchte ich mich einsetzen.

4



Daniel Fickenscher, 46 Jahre, Historiker

Das friedliche Zusammenleben in einer Großstadt ist uns nicht geschenkt. Wie können Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung und die verschiedenen Generationen gut miteinander auskommen? Durch meine Arbeit beim kirchlichen Projekt „Integration und Bildung für Flüchtlinge“ sind diese Fragen Teil meines beruflichen Alltags geworden. Durch die Integrationsarbeit konnte ich Einblicke in viele Bereiche und Problemlagen unserer Stadtgesellschaft gewinnen: Wohnungs- und Arbeitsmarkt, Bildungs- und Gesundheitswesen, Kultur und Religion. Diese Erfahrungen möchte ich in die Kommunalpolitik einbringen.

5



Dominique Kauer, 23 Jahre, Studentin der Ethnologie

Ein lebenswertes Leipzig für Jung und Alt beginnt schon vor unserer Tür. Dazu gehören genügend Grünflächen mit ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten, sowie eine bessere ÖPNV Anbindung, auch nach 20 Uhr. Insbesondere liegt mir eine bedürfnisorientierte Jugend- und Migrationsarbeit am Herzen. Statt mit bestimmten festgesetzten Fördersummen an die Planung zu gehen, ist mir eine politische Diskussion darüber, wie der konkrete Bedarf an Jugend- und Migrationsarbeit aussieht, wichtig.

6



Benny Tröllmich, 38 Jahre, Teilhabeberater
Für ein inklusives und vielfältiges Leipzig! Bei meiner Tätigkeit als Peer Berater in der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) komme ich mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt sowie mit deren Problemlagen und Wünschen. In unserer Stadt wurde bereits viel getan, um Menschen mit Beeinträchtigungen am öffentlichen Leben teilhaben zu lassen und um Barrieren zu verringern oder zu beseitigen. allerdings gibt es noch viel zu tun und zu bewegen, ob infrastrukturell, arbeitspolitisch oder auch kulturell. Inklusion nutzt nicht nur der einen oder anderen Gruppe, sondern allen. Eine Stadt, in der sich jeder wohlfühlt und Perspektiven findet, sei es jung oder alt, Frau oder Mann, mit oder ohne Beeinträchtigung, ist das Ziel. Dieses Ziel ist meine Motivation. Let's go on!

7



Mechthild Lotzmann, 53 Jahre, Krankenschwester, 4 Kinder
Durch meinen Beruf bekomme ich mit, wo die Probleme in der Pflege liegen, sowohl von der Seite des Personals, als auch der Patienten. Ich befürworte eine gute pflegerische Versorgung in allen Gesundheitseinrichtungen unserer Stadt.
Für eine gesunde Gesellschaft ist ein gutes Miteinander aller Menschen in unserer Stadt wichtig, egal welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder Religionszughörigkeit. Deshalb engagiere ich mich beim Projekt „Integration und Bildung für Flüchtlinge“ in der katholischen Gemeinde St. Laurentius.

8



Dr. Ulrike Böhm, 54 Jahre, Ärztin, 3 Kinder
Als Ärztin trete ich für gute Medizin für alle Menschen und ein gerechtes Gesundheitswesen ein. Der Mensch und nicht die Ökonomie soll im Mittelpunkt der Humanmedizin stehen. Zur Gesundheit zählt auch soziale Teilhabe, deswegen unterstütze ich in meinem Wahlkreis ein soziokulturelles Zentrum und engagiere mich dafür, Kunst und Kultur auch im Quartier erlebbar zu machen.

9



Dr. Rami Jamra, 42 Jahre, Arzt und Humangenetiker, drei Kinder
Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Bildung das A und O ist. Daher ist mein erstes Anliegen: frühestmöglich die beste Bildung! Deutschland und Leipzig können mehr und das sollen wir auch erreichen.

10



Anna-Sylvia Goldammer, 44 Jahre, Gästeführerin und Englischlehrerin, zwei Kinder
Der Leipziger Südosten ist meine Heimat. Mir liegt das Miteinander der verschiedenen Generationen am Herzen. Jung und Alt sollen auch in Zukunft die Möglichkeit haben, sich in ihrem Stadtteil zu begegnen und fortzubewegen. Dazu gehören gepflegte Spielplätze, Sportstätten und Parks, genauso wie der Laden und die Kneipe an der Ecke, die Stärkung des sicheren und regelkonformen Fuß- und Radverkehrs und ein bezahlbarer ÖPNV. Leipzig wächst - wir wollen dafür sorgen, dass es lebenswert für uns alle bleibt.

11

Jens Reichmann, 53 Jahre, IT Administrator
Leipzig wächst weiter. Gerade deswegen muss Leipzig auch für schon lange hier lebende Menschen attraktiv bleiben. Die hippe Metropole darf nicht das wichtigste Entwicklungsziel sein. Langjährige Bewohner müssen in ihren Wohnquartieren eine Zukunft haben.